

BÖRSENBRIEF 31. Oktober 2011

Sehr geehrte Anlegerinnen und Anleger

Nach dem Jubel über die Beschlüsse auf dem EU-Gipfel zum Schuldenschnitt Griechenlands droht sich erste Ernüchterung breitzumachen. Experten rechnen nicht mit all zu großen Kurssprüngen. Schließlich haben politische Börsen kurze Beine. Es ist anzunehmen, dass nun wieder die Quartalszahlen im Fokus stehen. Der "Goldene Oktober" neigt sich dem Ende zu. Seit Monatsbeginn hat der SMI rund 6%, der Dow Jones 13.7% und der Dax sogar 21% zugelegt - so viel wie noch nie in der über 20-jährigen Dax-Geschichte. Die Entscheidungen auf dem EU-Gipfel in Brüssel, Griechenland die Hälfte seiner Schulden zu erlassen und den Euro-Rettungsschirm EFSF auf eine Billion Euro zu "hebeln", lösten eine regelrechte Erholungsrally an den Aktienmärkten aus. Die Freude könnte aber nur ein Strohfeder gewesen sein, warnen Experten. Bereits am Freitag kühlte die gute Stimmung ab, die meisten Börsen schlossen nahezu auf dem Stand des Vortags. Es ist fraglich, ob die Euphorie der Anleger nach den Gipfel-Beschlüssen weiter anhält. Auch will niemand von einem Befreiungsschlag sprechen, auch wenn an den Kapitalmärkten die Ergebnisse des Euro-Gipfels so gefeiert wurden. Nun beginnt die eigentliche Arbeit erst. Griechenland ist nur gerettet, wenn Reformen und Sparmaßnahmen konsequent fortgesetzt werden. Internationale Experten sind deutlich optimistischer. Die Analysten von JP Morgan sagen gar eine echte Jahresend-Rally voraus - und sehen die Hedgefonds als entscheidenden Treiber. Diese haben nach Daten von Hedge Fund Research seit Jahresbeginn durchschnittlich Verluste von acht Prozent gemacht und wollen deshalb Kursgewinne an den Börsen nicht verpassen. Für neuen Schwung könnte die US-Notenbank sorgen. Manche Börsianer glauben, dass nach der "Operation Twist" Fed-Chef Ben Bernanke am Mittwochabend eine weitere Runde milliardenschwerer Konjunkturspritzen ankündigen wird. Neue Anleihenkäufe würden den Aktienmärkten den Auftrieb geben. Ob die US-Wirtschaft wieder in Gang kommt, werden neueste Daten im Laufe der Woche zeigen. Am Montag liefert der Chicagoer Einkaufsmanagerindex Hinweise zur Stimmung der Unternehmen im Oktober. Besonders gespannt sind die Anleger auf die Arbeitsmarktdaten am Freitag. Volkswirte gehen davon aus, dass im Oktober außerhalb der US-Landwirtschaft 95.000 neue Stellen geschaffen wurden. Zwei Tage zuvor kommen die Job-Daten der privaten Arbeitsagentur ADP. Mit der Regulierung und Reform des Finanzsektors beschäftigt sich am 3. und 4. November der G20-Gipfel im südfranzösischen Cannes. Laut dem Entwurf des Gipfel-Kommuniqués sollen die Banken weltweit gezwungen werden, deutlich mehr Eigenkapital auszuweisen als bisher. Außerdem sollen die Aufsicht intensiviert, die Boni-Exzesse begrenzt, die Hedgefonds reguliert und der außerbörsliche Handel von Derivaten untersagt werden. EU-Kommissionspräsident Barroso und EU-Ratspräsident Van Rompuy fordern die weltweite Einführung einer Finanztransaktionssteuer.

| FACTS & FIGURES WOCHE 43 | Seite |
|---|-------|
| - EUROKRISE/China lässt Beteiligung an EFSF-Ausweitung noch offen | 2 |
| - EUROKRISE/Obama will "Firewall" gegen Ausweitung der Euro-Schuldenkrise | 2 |
| - Ergebnisse: ABB, Novartis, UBS | 3 |
| - Ergebnisse: Deutsche Bank, BP, Air Liquide | 4 |
| - Ergebnisse: Texas Instruments, Boeing, Caterpillar | 5 |
| - Märkte in Asien | 6 |
| - Rohstoffe | 7 |

BÖRSENBRIEF 31. Oktober 2011

Allgemeines/International

- **EUROKRISE/China lässt Beteiligung an EFSF-Ausweitung noch offen.** Die Euro-Länder müssen sich bei ihrer Suche nach neuen Geldgebern für den Rettungsfonds EFSF in Geduld üben. China erteilte bisher noch keine feste Zusage, aus Norwegen traf gar eine Absage ein. Euro-Rettungsfonds-Chef Klaus Regling erhielt bei seinem Besuch in Peking noch keine feste Zusage für eine Beteiligung Chinas an der auf dem EU-Gipfel vereinbarten Aufstockung des Fonds von 440 Mrd. auf 1000 Mrd. Euro. Die Volksrepublik liess durchblicken, frisches Geld nicht ohne Gegenleistungen zu geben - etwa grössere Sicherheiten oder Reformen in der Euro-Zone. China besitzt mit umgerechnet etwa 2300 Mrd. Euro die weltweit grössten Devisenreserven. Experten schätzen, dass ein Viertel davon in Euro angelegt ist. Das kommunistisch regierte Land hat deshalb durchaus ein Interesse daran, dass sich die Schuldenkrise nicht ausweitete. Ansonsten würden nämlich der Euro und damit auch Chinas Euro-Investitionen massiv an Wert einbüßen. Norwegen hat den Euro-Staaten derweil bereits eine Absage erteilt. Der vorwiegend aus Öleinnahmen gespeisene, 400 Mrd. Euro schwere staatliche Pensionsfonds stehe nicht für eine Aufstockung des EFSF zur Verfügung, sagte Zentralbankchef Oeystein Olsen. Dies ist eine harte Botschaft, wurde Norwegen doch in letzter Zeit immer wieder als Geldgeber für die EFSF-Ausweitung gehandelt. Der grösste EFSF-Geldgeber Deutschland kämpft unterdessen mit einem anderen Problem: Das Verfassungsgericht in Karlsruhe verfügte, das vom Parlament eingesetzte EFSF-Sondergremium vorerst nicht an die Arbeit zu lassen. Dieses war zur Abfertigung von besonders dringenden und vertraulichen Entscheiden auf deutscher Seite in Sachen EFSF angedacht. Nach dem Urteil des Verfassungsgerichts darf das Parlament diese Entscheidungen nun nicht wie geplant dem neunköpfigen Sondergremium überlassen. Stattdessen müssen vorerst der Haushaltsausschuss oder das Bundestagsplenum über die deutsche Beteiligung an EFSF-Hilfen entscheiden. Klage gegen das Sondergremium eingereicht hatte die SPD. Ein definitives Urteil des Gerichts wird bis Weihnachten erwartet.
- **EUROKRISE/Obama will "Firewall" gegen Ausweitung der Euro-Schuldenkrise.** WASHINGTON - US-Präsident Barack Obama hat die führenden Industrienationen vor dem G20-Gipfel zu entschlossenem Handeln zur Stärkung der globalen Wirtschaft aufgerufen. In einem veröffentlichten Gastbeitrag für die "Financial Times" bekräftigte er zugleich, dass es notwendig sei, die jüngsten Brüsseler Beschlüsse zur Euro-Rettung rasch umzusetzen. Der G20-Gipfel ist für den 3. und 4. November im französischen Cannes geplant. "Angesichts des Ausmasses der Herausforderung und der Bedrohung für die globale Wirtschaft ist es für uns alle wichtig, dass diese Strategie erfolgreich verwirklicht wird - darunter der Aufbau einer glaubwürdigen Firewall, die verhindert, dass sich die Krise ausweitet", schrieb Obama. Die EU sei Amerikas grösster einzelner Wirtschaftspartner und ein "bedeutender Anker" der globalen Wirtschaft. "Ich bin überzeugt davon, dass Europa die finanzielle und wirtschaftliche Kapazität besitzt, die Herausforderung zu meistern", erklärte der Präsident. Er wies darauf hin, dass seit dem Londoner Finanzkrisen-Gipfel vor zwei Jahren Fortschritte erzielt worden seien, "aber die globale Erholung bleibt fragil". Die Herausforderung sei klar, schrieb Obama: "Wir müssen uns weiter auf das starke nachhaltige und balancierte Wachstum konzentrieren, das globale Nachfrage fördert und Jobs und Chancen für unsere Völker schafft." Der Präsident wies in diesem Zusammenhang unter anderem auf seinen jüngsten Plan zur Schaffung von US-Arbeitsplätzen hin, den allerdings die Republikaner ablehnen.

MITGLIED IM:



POLYREG ALLG.
SELBSTREGULIERUNGS-
VEREIN (S.R.O.)



FINANZPLANER VERBAND
SCHWEIZ (FPVS)



POLYASSET - STANDES-
REGULIERUNG DER
SRO POLYREG

REGISTRIERT ALS:

UNABHÄNGIGER
VERSICHERUNGSVERMITTLER
DER Eidgenössischen Finanz-
MARKTAUFSICHT

Schweiz

| STIMMUNGSBAROMETER ZÜRICH | | | | |
|----------------------------------|----|---|---|--|
| WOCHE 43 | MO |  | Freundlicher Wochenstart - Unsicherheiten bleiben | |
| | DI |  | Deutliche Abgaben - Novartis und EU-Gipfel im Fokus | |
| | MI |  | Leichtes Minus - Nervöses Warten vor dem EU-Gipfel | |
| | DO |  | Sehr fest - Finanzwerte haussieren nach EU-Gipfel | |
| | FR |  | Erneut Gewinne nach ereignislosem Handel | |

- ABB Q3: Reingewinn steigt leicht auf 790 Mio. USD - gutes Auftragswachstum.** Zürich - Der Energie- und Automationstechnik-Konzern **ABB (CHF 17.40 / W% +3.56% / Y% -16.47%)** hat im dritten Quartal 2011 Umsatz und Auftragseingang klar gesteigert. Der Konzerngewinn und der EBIT lagen leicht über dem Vorjahreswert, während sich die EBIT-Marge leicht zurückbildete. Im Ausblick zeigt sich das Unternehmen gewohnt vorsichtig. Mit den ausgewiesenen Zahlen hat ABB die Erwartungen deutlich verfehlt.

Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 18% auf 9,34 Mrd. USD und der Auftragseingang um 20% auf 9,83 Mrd. In Lokalwährungen lagen die entsprechenden Wachstumsziffern bei 11 bzw. 12%, wie das Unternehmen mitteilte. Organisch belief sich das Auftragswachstum für den Konzern auf 6%.
- Novartis Q3: Nettoumsatz +18% auf 14'843 Mio. USD - Abbau von 2'000 Stellen.** Basel - Der Pharmakonzern **Novartis (CHF 50.25 / W% -3.29% / Y% -4.44%)** hat den Nettoumsatz im dritten Quartal 2011 im Vergleich mit der Vorjahresperiode um 18% auf 14'843 Mio. USD gesteigert. Zu konstanten Wechselkursen betrug der Anstieg 12%. Das operative Ergebnis wuchs um 14% auf 2'951 Mio.; der Reingewinn stieg um 7% auf 2'488 Mio., teilte der Konzern mit. Der Gewinn je Aktie erhöhte sich um 7% auf 1,45 USD. Der Free-Cash-Flow lag mit 3'675 Mio. USD um 27% höher. Gleichzeitig mit den Zahlen gab der Konzern ein weiteres Kostensenkungsprogramm bekannt, mit dem 2'000 Stellen abgebaut und 200 Mio. jährlich eingespart werden sollen.

Mit diesem Zahlenset hat Novartis die Markterwartungen beim Umsatz übertroffen, auf EBIT- und Reingewinebene hingegen verfehlt. Im Weiteren hat das Management den Ausblick für das Geschäftsjahr 2011 in wesentlichen Teilen bestätigt, teils leicht präzisiert.
- UBS Q3: Konzernergebnis über den Erwartungen - Zuversicht für Zukunft.** Zürich - Die Grossbank **UBS (CHF 11.97 / W% +8.46% / Y% -22.02%)** hat im dritten Quartal 2011 einen Gewinn erwirtschaftet. Die gesamten Erträge des Konzerns beliefen sich auf 6,4 Mrd. CHF (-11% zum Vorquartal), die Aufwände auf 5,4 Mrd. CHF (-2%). Vor Steuern verdiente die Bank im dritten Jahresviertel 980 Mio. CHF und damit 41% weniger als im zweiten Quartal. Für die weitere Zukunft zeigt sich das Management optimistisch. Die UBS sei in den zukünftigen Wachstumsbereichen gut positioniert, und die gezielten Investitionen und der Fokus auf Effizienz werde die Bank stärker machen.

| RESULTATE SCHWEIZ | | | | |
|--------------------------|-------------|---------|----------|-------------|
| INDEX | BÖRSENPLATZ | STAND | WOCHE 43 | SEIT 01.01. |
| SMI | Zürich | 5852.66 | + 1.72 % | - 9.06 % |
| SPI | Zürich | 5317.48 | + 2.05 % | - 8.17 % |

MITGLIED IM:


POLYREG ALLG.
SELBSTREGULIERUNGS-
VEREIN (S.R.O.)







FINANZPLANER VERBAND
SCHWEIZ (FPVS)


POLYASSET - STANDES-
REGULIERUNG DER
SRO POLYREG

REGISTRIERT ALS:

UNABHÄNGIGER
VERSICHERUNGSVERMITTLER
DER EIDGENÖSSISCHEN FINANZ-
MARKTAUFSICHT

Europa

| STIMMUNGSBAROMETER PARIS/LONDON | | | | |
|--|----|---|--|--|
| WOCHE 43 | MO |  | Hoffnung auf Krisenende, starke Daten | |
| | DI |  | Unruhe vor EU-Gipfel und Daten bremsen | |
| | MI |  | Uneinheitlich - Sorgen über EU-Verhandlungen | |
| | DO |  | Kurssprung nach EU-Beschlüssen zur Schuldenkrise | |
| | FR |  | Schwächer - Gewinnmitnahmen nach Kurssprung | |

- Deutsche Bank verdient mehr als erwartet und sieht sich gut gerüstet.** FRANKFURT - Die **Deutsche Bank (EUR 33.20 / W% +17.86% / Y% -20.82%)** hat im dritten Quartal die von der Euro-Schuldenkrise ausgelösten Turbulenzen an den Kapitalmärkten zu spüren bekommen. Bank-Chef Josef Ackermann sieht sein Unternehmen aber weiter gut für die Marktunruhen und strengere Kapitalregeln gerüstet. Der um Sondereffekte bereinigte Vorsteuergewinn ging im Vergleich zum zweiten Jahresviertel um rund 28 Prozent auf 942 Millionen Euro zurück, wie der deutsche Branchenprimus in Frankfurt am Main mitteilte. Experten hatten mit einem stärkeren Gewinnrückgang gerechnet.
- BP steigert Gewinn im dritten Quartal.** LONDON - Der britische Ölkonzern **BP (GBP 4.672 / W% +6.47% / Y% +0.35%)** hat im dritten Quartal seinen Gewinn erhöht. Das Nettoergebnis stieg auf 4,91 Milliarden US-Dollar, nach 1,79 Milliarden Dollar im Vorjahreszeitraum, als das Unternehmen noch mit den unmittelbaren Folgen der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko kämpfte. Wie BP mitteilte, ging der um Einmalkosten und Änderungen bei den Lagerbeständen bereinigte Gewinn von 5,5 auf 5,3 Milliarden Dollar zurück, das war aber mehr als am Markt erwartet wurde. Grund ist eine rückläufige Produktion und höhere Wartungskosten. Das Unternehmen trennt sich derzeit von Ölfeldern und Förderkapazitäten, um sich von den Folgen des Öldesasters zu erholen.
- Air Liquide sieht sich auf Kurs - Umsatz steigt auf 3,6 Mrd. EUR.** PARIS - Der französische Gasehersteller **Air Liquide (EUR 94.82 / W% +3.67% / Y% +2.71%)** bleibt nach den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres auf Kurs. Der Umsatz stieg in den drei Monaten bis Ende Oktober um 4,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 3,60 Milliarden Euro, teilte der Konzern in Paris mit. Die Franzosen trafen damit die Erwartungen der Analysten. Angesichts der unsicheren wirtschaftlichen Lage, vor allem in Europa angesichts der Schuldenkrise, zeigte sich Unternehmenschef Benoit Potier zufrieden mit den Erlösen. Die bisherige Prognose für ein Gewinnwachstum bestätigte der Konzern.

| RESULTATE EUROPA | | | | |
|-------------------------|-------------|---------|----------|-------------|
| INDEX | BÖRSENPLATZ | STAND | WOCHE 43 | SEIT 01.01. |
| Dow Jones Euro Stoxx 50 | Zürich | 2462.36 | + 5.34 % | - 11.83 % |
| DAX | Frankfurt | 6346.19 | + 6.28 % | - 8.21 % |
| CAC40 | Paris | 3348.63 | + 5.59 % | - 11.99 % |
| FTSE100 | London | 5702.24 | + 3.89 % | - 3.35 % |

USA

| STIMMUNGSBAROMETER NEW YORK | | | | |
|-----------------------------|----|---|---|--|
| WOCHE 43 | MO | ↗ | Gewinne - Caterpillar-Zahlen, Übernahmen, Daten | |
| | DI | ↘ | Enttäuschende Ausblicke belasten US-Börsen | |
| | MI | ↗ | Erste Gipfel-Ergebnisse beruhigen Wall Street | |
| | DO | ↗ | Deutliche Gewinne - Euphorie nach EU-Gipfel | |
| | FR | → | Knappes Plus - Dow nimmt Kurs auf Rekordmonat | |






- Texas Instruments spürt Zurückhaltung der Kunden.** DALLAS - Der US-Chiphersteller **Texas Instruments (USD 31.50 / W% -0.60% / Y% -2.55%)** kämpft mit sinkender Nachfrage. Im dritten Quartal fiel der Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10 Prozent auf 3,1 Milliarden Dollar; im Vergleich zum Vorquartal waren es sogar 15 Prozent weniger Bestellungen. Texas Instruments ist führend bei analogen und integrierten Prozessoren für einfache Rechenaufgaben. Die Chips kommen in Waschmaschinen ebenso zum Einsatz wie in Handys, Fernsehgeräten oder Industrieanlagen. Daher gilt Texas Instruments als Barometer für die gesamte Elektrobranche.
- Boeing blüht auf: Mehr Aufträge und mehr Gewinn.** CHICAGO - Der US-Flugzeughersteller **Boeing (USD 68.17 / W% +5.28% / Y% +5.01%)** profitiert von der Kauflust der Fluggesellschaften. Alleine im dritten Quartal konnte der Airbus-Rivale konzernweit Bestellungen über 26 Milliarden Dollar einsammeln. Zudem kommt dem Unternehmen zugute, dass es nach jahrelangen Verzögerungen seinen Langstrecken-Jet 787 "Dreamliner" und seinen modernisierten Jumbo-Jet 747-8 erstmals ausliefern konnte. Boeing-Chef Jim McNerney hob die Gewinnprognose fürs Gesamtjahr an.

Der Umsatz im dritten Quartal stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4 Prozent auf 17,7 Milliarden Dollar. Der Gewinn machte auch dank Kosteneinsparungen einen Sprung um 31 Prozent auf 1,1 Milliarden Dollar. Mit einer derartigen Verbesserung hatten die Analysten nicht gerechnet.
- Caterpillar blickt optimistisch in die Zukunft.** PEORIA - Der weltgrösste Baumaschinen-Hersteller **Caterpillar (USD 96.85 / W% +5.54% / Y% +3.98%)** hat nach einem erfolgreichen dritten Quartal seinen Wachstumsanspruch bekräftigt. "Obwohl es weltweit eine nicht unwesentliche wirtschaftliche und politische Unsicherheit gibt, sehen wir davon bislang nicht viel in unserem Geschäft", sagte der Konzernchef.

Im Zeitraum zwischen Juli und September legten die Erlöse um 41 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 15,72 Milliarden Dollar zu. Der Gewinn stieg um 44 Prozent auf 1,14 Milliarden Dollar. Je Aktie bedeutet dies ein Ergebnis von 1,71 Dollar, nach 1,22 Dollar im Vorjahreszeitraum.

| RESULTATE USA | | | | |
|--------------------|-------------|----------|----------|-------------|
| INDEX | BÖRSENPLATZ | STAND | WOCHE 43 | SEIT 01.01. |
| DJ Industr Average | New York | 12231.11 | + 3.58 % | + 5.65 % |
| NASDAQ Comb Comp | New York | 2737.15 | + 3.78 % | + 3.18 % |
| S&P 500 | New York | 1285.09 | + 3.78 % | + 2.18 % |

Asien

| STIMMUNGSBAROMETER TOKIO | | | | |
|---------------------------------|----|---|--|--|
| WOCHE 43 | MO |  | Wirtschaftsdaten aus Japan und China stützen | |
| | DI |  | Anleger zögern vor EU-Entscheid | |
| | MI |  | Knapper Verlust - Abwarten vor EU-Gipfel, Yen-Intervention | |
| | DO |  | Kräftige Gewinne nach Beschlüssen von EU und Notenbank | |
| | FR |  | Exportwerte treiben Nikkei über 9.000 Punkte | |

- Angetrieben von Hoffnungen auf eine baldige Lösung der europäischen Schuldenkrise und guten Vorgaben von der Wall Street zeigten sich die wichtigsten Börsen in Asien in starker Verfassung. Im Zuge der positiven Stimmung am Markt tendierten auch die Märkte in Japan im grünen Bereich.

Die Handelsbilanz Japans hat im September 2011 nach Angaben des Finanzministeriums mit einem Überschuss geschlossen. So belief sich der Aktivsaldo auf 300,4 Mrd. Japanische Yen (JPY). Im Vormonat war hingegen ein Defizit von revidiert 777,2 (vorläufig: 775,3) Mrd. JPY ausgewiesen worden. Hierbei erhöhten sich die Exporte binnen Jahresfrist um 2,4 Prozent auf 5,98 Bio. JPY, während die Importe um 12,1 Prozent auf 5,68 Bio. JPY anzogen.

Klar im Plus notierten auch die Märkte in China, wobei die Stimmung auch durch etwas besser als erwartete Einkaufsmanagerdaten aufgehellt wurde. Die wichtigsten Märkte in Asien zeigten am Dienstag keine eindeutige Tendenz. Negative Vorzeichen wurden hingegen von den japanischen Aktienmärkten gemeldet. Hier hielten sich die Investoren vor dem Hintergrund eines stärkeren Yen und im Vorfeld des mit Spannung erwarteten EU-Gipfels mit Neuengagements zurück.

Im Vorfeld des mit Spannung erwarteten EU-Gipfels zur Lösung der europäischen Schuldenkrise tendierten die wichtigsten asiatischen Börsen am Mittwoch uneinheitlich. Ganz leichte Kursverluste wurden im Vorfeld des EU-Gipfels aus Japan gemeldet. Nach dem positiv verlaufenen EU-Krisentreffen zeigten sich die wichtigsten asiatischen Börsen in guter Form. Die gute Stimmung hielt bis Ende der Woche an. Der **Shanghai** Composite kletterte um 1,55 Prozent. In **Hongkong** verbesserte sich der Hang Seng zum Handelsende um 1,68 Prozent.

An den **japanischen** Aktienmärkten war ebenfalls wieder eine positive Tendenz auszumachen. So verbesserte sich der Leitindex Nikkei um 1,39 Prozent. In Japan hat sich die Arbeitsmarktlage im September 2011 nach Regierungsangaben verbessert. So verringerte sich die saisonbereinigte Arbeitslosenrate auf 4,1 Prozent, nach 4,3 Prozent im August. Volkswirte waren im Vorfeld hingegen von einem Anstieg auf 4,5 Prozent ausgegangen. Die Zahl der Arbeitslosen reduzierte sich im Land der aufgehenden Sonne auf 2,75 Millionen. Derweil haben sich die japanischen Konsumausgaben im September 2011 erneut verringert. So lagen die Ausgaben der Verbraucher um 1,9 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats, nach einem Minus von 4,1 Prozent im August.

| INDEX | BÖRSENPLATZ | STAND | WOCHE 43 | SEIT 01.01. |
|--------------------|-------------|----------|-----------|-------------|
| Nikkei 225 | Tokio | 9050.47 | + 4.28 % | - 11.52 % |
| Hang Seng | Hong Kong | 20019.24 | + 11.06 % | - 13.09 % |
| Shanghai Composite | Shanghai | 2473.41 | + 6.74 % | - 11.92 % |
| BSE 30 | Bombay | 17804.80 | + 6.07 % | - 13.19 % |

BÖRSENBRIEF 31. Oktober 2011

Rohstoffe

- Die Ölpreise sind zu Beginn der neuen Woche leicht gesunken. Händler erklärten den Rückgang mit der Sorge vor einer schwächeren Nachfrage und mit der erneuten Intervention der japanischen Notenbank an den Devisenmärkten. Im asiatischen Handel rutschte der Preis für ein Barrel (159 Liter) der **Nordseesorte Brent** zur Lieferung im Dezember um 99 US-Cent auf 108,92 Dollar. Ein Fass der US-Referenzsorte **West Texas Intermediate (WTI)** verbilligte sich um 88 Cent auf 92,44 Dollar.

Im Oktober hätten die Ölpreise den stärksten Anstieg innerhalb eines Monats seit zwei Jahren verzeichnet, sagte ein Händler. Vor dem Hintergrund des kräftigen Preisanstiegs gebe es Spekulationen, dass die Nachfrage nach Rohöl in den kommenden Wochen stocken könnte. Außerdem habe die jüngste Intervention der japanischen Notenbank an den Devisenmärkten die Kauflaune belastet.

Im Kampf gegen die Rekordjagd der japanischen Währung hatten die japanischen Währungshüter zuletzt Yen verkauft und Dollar erworben. Ein Kursrückgang des Dollar drückt in der Regel auch die Preise der in Dollar gehandelten Ölpreise.

Der **Goldpreis** verteuerte sich auf Wochensicht um mehr als 5% und steht aktuell bei 1'715 Dollar.

| RESULTATE ROHSTOFFE | | | | |
|---------------------|-------------|---------|----------|-------------|
| INDEX | BÖRSENPLATZ | STAND | WOCHE 41 | SEIT 01.01. |
| Rohöl WTI | Chicago | 93.32 | + 7.51 % | + 2.12 % |
| Gold USD / oz | Chicago | 1742.95 | + 3.74 % | + 22.62 % |

W% = Prozentuale Veränderung seit Ende der Vorwoche (Wochenresultat)

Y% = Prozentuale Veränderung seit Ende des Vorjahres (Resultat laufendes Jahr)

Die Conseillers Suisse SA ist eine unabhängige Vermögensverwaltungsgesellschaft mit Sitz in Zürich. Wir arbeiten über alle Sparten (Finanzplanung, Vermögensverwaltung und Immobilien) mit grossem Erfolg und erfreuen uns über einen wachsenden Kundenstamm. Unsere Beratung ist unverbindlich, ganzheitlich und unsere strukturierten Informationen werden Sie überzeugen. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir freuen uns Sie persönlich kennen zu lernen.

Dieses Dokument wurde von der Conseillers Suisse einzig zu Informationszwecken erstellt. Es handelt sich nicht um eine Offerte und es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Abschluss einer Finanztransaktion dar. Die Conseillers Suisse gibt keine Gewähr hinsichtlich der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit dieses Dokuments und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus dessen Verwendung ergeben können. Das vorliegende Dokument darf ohne die schriftliche Genehmigung der Conseillers Suisse weder ganz noch teilweise vervielfältigt werden.

MITGLIED IM:



POLYREG ALLG.
SELBSTREGULIERUNGS-
VEREIN (S.R.O.)



FINANZPLANER VERBAND
SCHWEIZ (FPVS)



POLYASSET - STANDES-
REGULIERUNG DER
SRO POLYREG

REGISTRIERT ALS:

UNABHÄNGIGER
VERSICHERUNGSVERMITTLER
DER EIDGENÖSSISCHEN FINANZ-
MARKTAUFSICHT